Abend-Ausgabe. Nr. 232 Donnerstag, 20. Mai 1937

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.30, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 47,60 Rpf. Postgeb. ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1005 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 4: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die größte Seemacht der Welt paradiert

17 Nationen bei der Krönungsflottenschau in Spithead

Portsmouth, 20. Mai.

Auf der Reede von Spithead, an der Meeresstraße zwischen der englischen Südküste und der Insel Wight, hielt am Donnerstag die größte Seemacht der Welt, England, unter Beteiligung von 16 ausländischen Seemächten die bisher größte Flottenschau in der Geschichte der Seefahrt ab.

Georg VI., der neugekrönte König von England, der im Laufe des Mittwochs bereits in Englands größtem Kriegshafen, Portsmouth, eintraf, empfing am Vormittag an Bord der königlichen Jacht „Viktoria und Albert" die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter, die an den englischen Krönungsfeierlichkeiten teilnahmen, sowie die Oberbefehlshaber und die Admiralität der britischen Flotte.

17 Seemächte — außer Italien

Seit Wochen waren die Zimmer in allen Hotels und Gaststätten des englischen Kriegshafens Portsmouth vorbestellt, seit Tagen ist auch in dem benachbarten Southampton kaum noch eine Unterkunftsmöglichkeit zu beschaffen. Als im Laufe des Dienstags als letzte ausländische Kriegsschiffe der größte französische Schlachtkreuzer „Dunkerque", das sinnische Küstenwachtschiff „Vainamoinen", der holländische Kreuzer „Java" und der polnische Zerstörer „Burza" auf der Reede von Spithead, der berühmten Segelrennstrecke von Cowes, vor Anker gingen, waren bis auf Italien alle großen Seemächte der Erde am Schauplatz der Krönungsflottenparade eingetroffen.

Eine große Familie

Durch die Straßen von Portsmouth zog sich eine unübersehbare Menschenmenge, und man traf hier Seeleute aus aller Welt, vom goldbetreßten Admiral bis herunter zum Schiffsjungen. Das Marineblau beherrschte das Straßenbild, und für den Nichtfachmann war es nicht leicht, an der seemännischen Bekleidung auch zugleich die Nationalität zu erkennen. Hinzu kam erschwerend der Umstand, daß die Seeleute, einerlei, ob sie der Kriegs- oder der Handelsmarine angehören, eine große Familie bilden; so sah man auch hier die Blaujacken aller Länder Arm in Arm durch die überreich geschmückten Straßen ziehen. Ohne auch nur einen Blick in den Hafen getan zu haben, wußte man so, daß sich hier die Seestreitkräfte der ganzen Welt ein Stelldichein gegeben hatten.

Auf der Jacht „Viktoria und Albert"

Bereits am späten Nachmittag des Mittwochs war das englische Königspaar im Sonderzug in dem Vorort Cosham eingetroffen, um auf einem 10 Kilometer langen Wege, an dem von Zehntausenden begeisterter Schaulustiger, Frontkämpfer, Pfadfinder und Pfadfinderinnen und den Jugendabteilungen maritimer Verbände gebildeten Spalier entlangzufahren. Im Hafen von Portsmouth, wo die königliche Jacht „Viktoria und Albert" vor Anker gegangen war, wurde das Königspaar von dem Oberbefehlshaber des Flottenstützpunktes Portsmouth, Sir William Fisher, und dem Konteradmiral Turner empfangen und an Bord geleitet.

v. Blomberg auf Aviso „Grille"

In dem Augenblick, als das Königspaar die Jacht betrat, ging der königliche Stander am Hauptmast hoch und die Salutbatterien aller Schiffe gaben den Königssalut von 21 Schüssen. Ein großer Teil der Gäste des königlichen Hauses, vornehmlich die Vertreter der ausländischen Mächte, waren bereits am Nachmittag im Hafen von Portsmouth an Bord der für sie bestimmten Begleitschiffe gegangen, unter ihnen auch der deutsche Botschafter in London, v. Ribbentrop, während der Vertreter des Führers und Reichskanzlers, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, sich nach Southampton an Bord des Aviso „Grille" begeben hatte.

Erstes Ziel aller Besucher Portsmouths war natürlich der Hafen mit der neun Reihen tief gestaffelten gewaltigen Armada. In den ersten vier Linien, deren längste sieben, deren kürzeste immerhin noch fünf Meilen lang war, ankerten die britischen Kriegsschiffe, klassenweise nach dem englischen Alphabet geordnet, wobei die Schiffe der Heimat und der Reserveflotte sofort an ihrem dunkelgrauen Anstrich, die der Mittelmeerflotte und die der Dominien an ihrem hellen Anstrich zu erkennen waren.

Das Flaggschiff des Admirals Nelson

Am Vormittag des Donnerstags brachten die Londoner Sonderzüge neue Menschenmassen heran. Das Wetter war nicht ungünstig. Nach einigen kleineren Regenschauern am frühen Morgen klärte sich der Himmel auf. Es herrschte schwacher Wellengang bei leichtem Südwestwind.

Obwohl die eigentliche Flottenschau erst in den Nachmittagsstunden beginnt, ist das gesamte Hafengebiet vom Parade-Pier bis hinüber zu den Forts Monckton und Gilkicker, sind aber auch die Ufer der Stokes-Bay meilenlang von Schaulustigen belagert. Nur von den Docks des Kriegshafens hat eine strenge Absperrung die Besucher ferngehalten. Viele von ihnen benutzen den Vormittag, um dem prächtigen Flaggschiff des Admirals Nelson, dem Dreimaster Victory, einen Besuch abzustatten und in Andacht an der Stelle vor dem Hauptmast zu verweilen, wo der Begründer der englischen Seeherrschaft am 21. Oktober 1805 von einer Musketenkugel zu Boden gestreckt wurde. Ehrfürchtig stehen sie entblößten Hauptes unter Deck an dem Platze, wo Nelson den letzten Atemzug tat, und ein meisterhaftes Bild in schwerem Goldrahmen die Todesstunde des großen Admirals festgehalten hat. . . .

Letzte Fahrt der königlichen Jacht

Die Absperrung am Pier, wo die königliche Jacht „Viktoria und Albert" liegt, ist besonders stark. Das stolze Schiff, das 1899 vom Stapel lief, hat alle bisher in Spithead durchgeführten Flottenparaden mitgemacht. Der schöne Dreimaster tritt bei der Krönungsflottenschau zugleich auch seine letzte Fahrt an. Er wird abgewrackt und durch ein modernes Schiff ersetzt. Die Krönungsjacht, in ihrer äußeren Form von vollendeter Schönheit, hat sich infolge statischer Fehlberechnungen als wenig seetüchtig erwiesen.

Energischer Protest in Washington

Washington, 20. Mai.

Die Deutsche Botschaft hat wegen der törichten und geschmacklosen Beleidigungen des Führers und Reichskanzlers durch den Chikagoer Kardinal Mundelein beim Staatsdepartement in Washington energische Vorstellungen erhoben.

Scharfe Verfassungskrise in Japan

Tokio, 20. Mai.

Die beiden großen japanischen Parteien haben in einer gemeinsamen Konferenz den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Hayashi gefordert und der Regierung, sofern sie dem Beschlusse der Konferenz nicht nachkommen werde, schärfsten Kampf im kommenden Reichstag angesagt.

Dies veranlaßte den Ministerpräsidenten Hayashi zu der Erklärung, daß die politischen Parteien in Japan nicht wie die Parteien in anderen Staaten über das Schicksal einer Regierung zu entscheiden hätten und ein ständiger Regierungswechsel, veranlaßt durch den Kampf politischer Parteien untereinander, nicht der Eigenart japanischer Staatsauffassung entspreche. Wenn das Kabinett auch gegen den Willen der Parteien im Amt bleiben werde, so bedeute dies keineswegs, daß die Regierung eine Diktatur anstreben oder die Verfassung verletzen wolle. Anderseits könne die Regierung aber nicht eine Parteipolitik nach ausländischem Vorbild dulden, da Parteipolitik eine geordnete Staatsführung in diesen schweren Zeiten unmöglich mache.

Erste Vorbesprechung für den Reichsparteitag 1937

Die „Kraft-durch-Freude-Stadt" im Entstehen - Besichtigung durch Dr. Ley

Nürnberg, 20. Mai.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, traf am Mittwoch in Nürnberg ein, um hier mit sämtlichen Referenten und Sachbearbeitern eine Vorbesprechung über die Organisation des Reichsparteitages 1937 abzuhalten.

Hauptdienstleiter Schmeer eröffnete die im „Deutschen Hof" stattfindende Besprechung mit Gedenkworten für den vor einigen Monaten verstorbenen Dr. Streck. In einer Ansprache begrüßte Dr. Ley seine alten Mitarbeiter in der Organisationsleitung des Reichsparteitages und hieß auch die für neue Aufgabengebiete neu berufenen Sachbearbeiter willkommen. Dr. Ley teilte mit, daß von jetzt an regelmäßig am 1. Juli mit den Vorarbeiten für den Reichsparteitag begonnen werden würde, und daß er selbst vom 1. August an — wie im vergangenen Jahre — in Nürnberg anwesend sein werde. Seine ständige Vertretung in der organisatorischen Leitung des Reichsparteitages liege wiederum in den bewährten Händen des Hauptdienstleiters Schmeer. Mit der Bitte an seine Mitarbeiter, erneut ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß das vom Führer persönlich angeordnete Programm des Reichsparteitages bis in die letzten Einzelheiten erfolgreich Verwirklichung finde, schloß Dr. Ley seine Ausführungen.

Im Anschluß an die Besprechung besichtigte Dr. Ley die Bauarbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände und stattete vor allen Dingen der in einem herrlichen Waldgelände im Entstehen begriffenen „Kraft-durch-Freude-Stadt" einen längeren Besuch ab. Er ließ sich erneut von der Bauleitung an Ort und Stelle die Pläne der „Kraft-durch-Freude-Stadt" vorlegen und gab weitere Anregungen für die würdige Ausgestaltung dieser beim Parteitag 1937 zum ersten Male in Erscheinung tretenden KdF-Veranstaltung.

Der Gau Sachsen im „Festjahr der deutschen Kultur"

Ueberliefertes wird belebt, Neues geschaffen

Gar manches wird der Gau Sachsen im „Festjahr der deutschen Kultur" nur zu neuem Aufblühen zu bringen haben. Vor allem seine uralte, bodenständige Volkskunst im Erzgebirge, jene Schnitzereien, die aus der künstlerischen Neigung der alten Bergleute erwuchs und nach dem Stillegen der Erzgruben eine völlig neue Industrie ins Leben rief. Das gleiche ist es ja mit der Spitzenindustrie des Vogtlandes, auch sie wuchs aus dem Boden, entsprang aus der gleichen Wurzel wie der Mensch, der ihr dient, und sich, ebenso wie mit den Schnitzereien, Feierabend, Fest, Beruf landschaftsverbunden verschönt.

Man kann ferner behaupten, daß für die Pläne des Gaues Sachsen im „Festjahr der deutschen Kultur" bereits in der Errichtung des Heimatwerkes Sachsen ein gewaltiger Auftakt geschah. Die bekannten Preisausschreiben des Heimatwerkes schufen bereits die Grundlagen für die weitere Arbeit. Bedenkt man ferner den hohen künstlerischen Stand der sächsischen Bühnen mit ihren weit über dem Durchschnitt stehenden Leistungen auch in mittleren Städten, das Wachsen des Volksstückes zur großen Kunst, wie dies in dem erzgebirgischen Spiel „Der Stein" geschah, dann wird man schon jetzt feststellen können, daß der Gau Sachsen die in ihm bereits bestehenden künstlerischen Einrichtungen nur zu neuer Entfaltung zu bringen hat. Dies gilt auch für die Burgfestspiele in Meißen, die sich mit Recht in die große Reihe der deutschen Freilichtbühnen, wie die Dietrich-Eckardt-Bühne in Berlin, der Heidelberger Freilichtbühne, der Römerberg-Festspiele in Frankfurt a. M. einreihen können. Nun werden die Meißner Spiele an eine neue Aufgabe herangehen und in Hans-Christoph Kaergels „Das Tor im Osten" auf dem schönen Festspielplatz vor der Meißner Burg vaterländische Geschichte zum künstlerischen Leben erwecken. Die Freilichtspiele auf der Rathener Felsenbühne sollen künftig mehr dem Mythos dienen. Der Sächsische Gemeindekulturverband führt jedoch, ebenso wie in Rathen und Weißen, auch in Leipzig (Gohlis Schlößchen) und in Oybin Freilichtspiele durch.

In Leipzig sind im „Festjahr der deutschen Kultur" in der Hauptsache Musikaufführungen geplant. Die Theater werden mit Wagner-Aufführungen schon 1937 den Auftakt für das Wagner-Jahr 1938 schaffen.

In Dresden soll neben anderen künstlerischen Veranstaltungen auch die Jahresschau „Garten und Heim" durch Musik- und Volkstums-Veranstaltungen, durch Freilichtaufführungen und Kunstausstellungen das Festjahr bereichern. Außerdem ist eine ganze Reihe von Musik- und Volkstumsveranstaltungen durch das Heimatwerk Sachsen geplant. An den Fremdenverkehrsplätzen sollen gleichfalls kulturelle Veranstaltungen verschiedener Art durchgeführt werden, zu denen auch bunte und artistische Abende gehören werden. Hinzu kommen Städtefeiern und Heimatfeste, von denen das Großsiedlitzer Parkspiel ja nahe bevorsteht. Im Juli wird die Weihe des großen Gemeinschaftsplatzes in Schwarzenberg (Erzgebirge) folgen. Im Dezember ist für Schwarzenberg eine Feierabendausstellung vorgesehen, die die in Breslau gezeigte noch bei weitem übertrifft.

*

Neben allen diesen Veranstaltungen haben Pläne für zukunftbestimmende ständige Einrichtungen bereits feste Gestalt angenommen.

Was Theateraufführungen auf dem flachen Lande anbetrifft, so ist durch die Gründung des Sächsischen Gemeindekulturverbandes eine sorgfältige termingemäße Ordnung des Theaterbetriebes im ganzen Gaugebiet gewährleistet. Ein großer Theaterwanderbetrieb ist vorhanden. Durch Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und allen Gliederungen der Bewegung als Trägerschaft ist für eine zielbewußte Besucherzuführung vorgesorgt worden. Musikalische Veranstaltungen und andere Veranstaltungen künstlerischer Art werden planmäßig auch in den kleineren Städten und auf dem Lande durchgeführt.

In Dresden wurde eine Sächsische Kleinkunstbühne gegründet, die auch der Auffassung Ausdruck verleiht, daß die Artistik vollwertiges Glied in der Reihe der Fachgruppen der Reichstheaterkammer ist. Gerade die Fachgruppe Artistik hat ihrem Lebenswillen vor kurzem erst durch die Errichtung des Hauses der Artistik als Ferien- und Alterdheim, des ersten Heimes dieser Art, Ausdruck verliehen. Schließlich wird der Gau Sachsen auch an vielen Stellen seine bewährten Puppenspieler einsetzen, vor allem die Handbetzer, die ja den ehrenvollen Auftrag erhal-